



In diesem Auto macht jedes Brautpaar eine gute Figur: Den grünen Mercedes 250 SE aus dem Jahr 1965 – hier vor Schloss Eberstein in Gernsbach – sieht man an Wochenenden relativ häufig zwischen Karlsruhe, Baden-Baden und dem Schwarzwald. Inhaber Reinhard Kopka kaufte den Wagen einst ohne Probefahrt und hat das nie bereut. Foto: Ivo Pfeil

Nicht nur Millionäre

Traumautos werden auch von Hochzeitspaaren und PS-Freaks gemietet

Der Schauraum der „Mille Miglia Ferrari Vermietung“ im Baden-Badener Industriegebiet ist an diesem Tag nahezu leer. „Ist ja auch der Sinn einer Vermietung, dass die Autos unterwegs sind“, sagt Geschäftsführerin P. Vilar Parra und lacht. „Viele sind jetzt an der Côte d'Azur, einige schon seit März und noch den ganzen Sommer über.“ Zu ihren Kunden zählen wohlhabende Russen wie jener Herr, der sich alljährlich im Frühling einen Bentley und einen Ferrari nach Südfrankreich bringen lässt, um dort standesgemäß den Sommer zu verbringen. Wäre's da nicht billiger, die Autos einfach zu kaufen? „Nein“, sagt P. Vilar Parra. „Mieten ist allemal günstiger.“ Und hat den Vorteil, dass man jedes Jahr die neuesten Modelle bekommt und sich nicht um Kleinigkeiten wie Inspektionen, Versicherungen oder ähnliches kümmern muss. Zwischen 4000 und

9 500 Euro pro Monat kostet ein Bentley, für einen Ferrari 458 Coupé F 1 muss man etwa 12 000 Euro pro Monat hinblättern. Kunden wie jener betuchte Russe zahlen das vermutlich aus der Portokasse. Doch es sind nicht nur Millionäre oder Milliardäre, die Lust auf den ganz besonderen fahrbaren Untersatz haben. Daniel Deckert aus Karlsruhe beispielsweise ist Angestellter. Und Auto-Freak. „Normalerweise stehe ich eher auf amerikanische Muscle Cars“, sagt er. „Doch heute sollte es mal ein Lamborghini sein.“ Den extrovertierten Supersportwagen kann man sogar stundenweise anmieten. Bei der Ausfahrt sitzt dann sicherheitshalber ein Mitarbeiter der Autovermietung auf dem Beifahrersitz. „Die Beschleunigung ist gi-

gantisch“, schwärmt der 28-jährige PS-Freak nach der Rückkehr. „Der Sound natürlich sowieso.“ Dass im Kofferraum der flachen Flunder gerade mal mit Mühe und Not ein kleiner Rucksack verstaut werden kann – geschenkt! Dies ist schließlich keine Familienkutsche, in der man Sprudelkisten oder Haustiere transportiert. Getränkeboxen oder Großeinkäufe wird man wohl auch in jenen Karossen vergeblich suchen, die bei der „Oldtimervermietung K & K“ angeboten werden. Die französische Gangsterlimousine Citroën 11 CV gibt's dort ebenso zu mieten wie einen Rolls Royce Silver Shadow, ein Oldsmobile aus den 50er Jahren oder einen Mercedes Benz 250 SE Cabriolet



Einmal im Leben einen Lamborghini mit 560 PS fahren: Auch Daniel Deckert hat sich diesen Traum erfüllt. Foto: Weber

aus dem Jahr 1965. Letzterer gilt bei vielen Autofans als schönstes Cabrio, das je gebaut wurde. Reinhard Kopka, Chef der Oldtimer-Vermietung mit Sitz in Rheinstetten, hat den grünen Klassiker vor 15 Jahren in einer Garage entdeckt und sofort gekauft. Ohne Probefahrt! Und hat das nie bereut. „Von Anfang an wurde ich immer wieder gefragt, ob ich dieses Auto nicht für Hochzeiten vermieten würde“, erzählt der 57-jährige Betriebswirt. Die Nachfrage war so groß, dass er immer mehr Autos in sein Repertoire aufnahm. Und inzwischen sind es auch beileibe nicht nur Hochzeitspaare, die sich für ein paar Stunden mit einem Oldtimer samt Chauffeur schmücken möchten.

„Viele der Autos werden von Fernseh- oder Film-Gesellschaften angemietet“, erzählt Kopke. „Im Moment beispielsweise wird in Südtirol ein Film über das Leben von Luis Trenker gedreht. Trenker, dargestellt von Tobias Moretti, fährt einen Alfa Romeo Castagna Baujahr 1937, den wir zur Verfügung gestellt haben.“ Immer begehrt seien, so Kopka, auch Oldtimer-Busse. „Die meisten gehen an Firmen, die anderen an Hochzeitsgesellschaften oder Vereine.“ Wenn sein grüner Liebling, der fast 50 Jahre alte Mercedes, für Hochzeiten gemietet wird, setzt sich Kopka übrigens selbst ans Steuer. Im dunklen Anzug und mit Chauffeurs-Mütze. Dann fährt er die Gäste zur Kirche oder zur Hochzeitsfeier und freut sich darüber, wenn sein geschmücktes Brautauto von allen bewundert und gelobt wird. Wie von jenem Brautpaar aus Karlsruhe, das sich nach der Hochzeit ausdrücklich beim Chauffeur bedankte: „Wir haben die Fahrt von Karlsruhe nach Höfen im offenen Oldtimer Cabrio so sehr genossen, dass wir eigentlich gar nicht mehr aussteigen wollten.“ Wolfgang Weber



der SONNTAG bei

Michael Hamsch | Vize-Landessprecher des THW

In ständiger Bereitschaft für einen Auslandseinsatz lebt Michael Hamsch. Er gehört zu spezialisierten Mitgliedern des Technischen Hilfswerks (THW), die nach einem Anruf binnen sechs Stunden am Frankfurter Flughafen sein müssen, um für das THW in die Krisengebiete der Welt zu reisen. „Ich gehöre zur 'Schnell-Einsatz-Einheit Wasser, Ausland' abgekürzt SeeWa“, sagt Hamsch. „Wir sorgen für Trinkwasseraufbereitung und Verteilung dieses Trinkwassers nach Naturkatastrophen. Im Mai und Juni beispielsweise waren wir nach den Überschwemmungen in Bosnien-Herzegowina.“ Man spürt, wie beseelt Hamsch ist von seinem Ehrenamt und den technischen sowie organisatorischen Herausforderungen, die dahinter stecken. Akribisch hat er sein Leben geordnet, um seinem THW zur Verfügung zu stehen – im Ortsverband Waghäusel, als Fachberater für den Landkreis Karlsruhe oder als Trinkwasser-spezialist. „Meine Frau, die Kinder und meine Schule müssen natürlich Verständ-

nis haben, wenn ich auf einmal wochenlang weg bin“, meint Hamsch, der nach dem Realschulabschluss den Beruf des Werkzeugmachers lernte und sich zum Techniker weiterbildete. Inzwischen ist er technischer Lehrer an einem Berufsschulzentrum in Bruchsal. Immer neuen Aufgaben hat sich der 42-Jährige gestellt, seit er als Jugendlicher zuschaut, wie das THW Waghäusel ein in den Rhein gerolltes Auto herausholt. Nach vielen Helferjahren ist Hamsch nicht nur fit für Spezialaufgaben, sondern vertritt die Interessen von 11 000 baden-württembergischen Männern und Frauen in 93 Ortsverbänden des THW. Er ist ihr stellvertretender Landessprecher gegenüber den hauptamtlichen Aktivisten der Bundesanstalt für Zivilschutz. Die blaugelbkleideten THW-Aktiven organisieren bei Hochwasser Sandsäcke und befüllen sie. Sie unterstützen Rettungsdienste bei Unfällen und sind anpackende Botschafter Deutschlands. „Meinen ersten Auslandseinsatz hatte ich mit 23 Jah-

ren in Afrika. Das war schon eine große Belastung damals.“ Im Alter von 18 hatte sich Hamsch auf zehn Jahre beim THW verpflichtet und musste deshalb nicht zur Bundeswehr. Eine solche Verknüpfung gibt es heute, bei ausgesetzter Wehrpflicht, nicht mehr – „also auch nicht den sogenannten Klebe-Effekt, dass die THW-Leute danach bei uns bleiben. Wir müssen uns immer aufs Neue um Mitglieder kümmern“, berichtet der Vize-Landessprecher mit den zwei goldenen Streifen an der Uniform. Wohl kein Zufall ist es, dass sein großes Hobby ebenfalls mit Technik zu tun hat. Hamsch ist begeisterter Taucher, denn „die Welt unter Wasser hat etwas sehr Beruhigendes.“ Thomas Liebscher

ZUR PERSON

Michael Hamsch ist beim Technischen Hilfswerk (THW) stellvertretender Landessprecher Baden-Württemberg und damit Vertreter von 11 000 Ehrenamtlichen. Der Werkzeugmacher aus Waghäusel arbeitet als technischer Lehrer an der Balthasar-Neumann-Schule II in Bruchsal. Hamsch kam im Alter von 15 zum THW. Seit 1994 macht er Auslandseinsätze, vor allem zur Wasserversorgung in Krisengebieten. Hamsch ist 42 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Seine Hobbys sind Tauchen und Motorradfahren. lie



Immer auf dem Sprung: Michael Hamsch gehört zu einer Schnell-Einsatz-Einheit des Technischen Hilfswerks. Wenn Not am Mann ist, muss er innerhalb weniger Stunden ins Ausland reisen. Foto: Alabiso

560 PS!

Als wir damals als kleine Jungs Auto-Quartett spielten, war der Lamborghini kaum zu toppen. In vielen Disziplinen schlug er sogar die coolen Ferraris und Maseratis. Jetzt sitze ich am Steuer eines knallroten Lamborghinis Gallardo Coupe. 560 PS! 5 200 Kubikzentimeter Hubraum! Zehn Zylinder! Höchstgeschwindigkeit 324 Stundenkilometer! Von Null auf 100 in vier Sekunden! Im Leerlauf drücke ich leicht das Gaspedal durch. Ein unfassbares Soundgewitter ertönt und ich habe den Eindruck, das Benzin schieße direkt durch meine Adern. Vom Firmengelände der Autovermietung im Baden-Badener Industriegebiet fahre ich in Richtung Autobahn. Ich halte mich streng an die Verkehrs-

So fährt sich ein Zehn-Zylinder

regeln und schleiche mit 80 Sachen über die Landstraße. Hinter mir staut sich der Verkehr. Dann geht's auf die A 5, jetzt soll der Tiefflieger aus Italien zeigen, was er kann. Doch der Verkehr ist zähflüssig wie fast immer, die rechte Spur ist mit Brummis verstopft, vor mir auf der mittleren Spur fährt ein Reisebus aus Castrop-Rauxel, links überholen mich, dicht an dicht, Kleintransporter und Familienkutschen mit Tempo 95. Im Bus vor mir haben die Jugendlichen ihre Smartphones gezückt, um den roten Flitzer zu filmen. Flitzer? Über Tempo 90 geht an diesem Tag gar nichts, ich könnte theoretisch im ersten Gang fahren.

Links überholt mich ein Fiat Panda. Der Fahrer wird noch seinen Enkeln erzählen, dass er mal einen Lamborghini überholt hat. Mir ist's egal. Ich genieße den unnachahmlichen Klang dieses Wagens, erfreue mich am verschwenderischen Luxus der sportlich-mondänen Ausstattung, lasse den Motor nach meiner Rückkehr noch einmal laut aufjaulen und weiß: Ich hätte können, wenn ich gewollt hätte! Aber so war's irgendwie auch ziemlich cool. Wolfgang Weber

—Anzeige—

...mehr im Internet unter www.apo-ka.de



GRUPPE KARLSRUHER APOTHEKER e.V.

www.apo-ka.de

Bei Vorlage dieser Anzeige gilt es bei den teilnehmenden Apotheken eine kleine Überraschung mit unserem Logo.